№ 5705. Montag, 11. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kammergerichtsrath Schulz zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem ordentl. Professor an der Universität in Göttingen, Geh. Justiz-Rath Dr. Ribbentrop den Kgl. Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Rechnungsrath Barutzky zu Düsseldorf, dem Lehrer Lüpke zu Stargard und dem Kaufmann Riegel in Quedlinburg den Kgl. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Seminar-Director a. D. Thilo zu Berlin den Adler der Ritter des Kgl. Hausordens von Hohenzollern; dem Schullehrer Weber zu Ottweiler den Adler der vierten Klasse desselben Ordens; den Schullehrern Dietrich zu Fürstenberg und Harms zu Rottorf, dem Schriftsetzer Keyser zu Berlin und dem Kassenschreiber Ciala zu Heilsberg das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Polizei-Inspector Becker zu Minden die Rettungs-Medaille am Bande; ferner den Steuer-Empfängern Bormann zu Soest, Dahl zu Erwitte und Wagner zu Hagen, sowie den Kreis-Steuer-Einnehmern Zukierelli zu Wollstein, Woyciechowski zu Posen, Radke zu Schubin und Höne zu Merseburg den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Lotterie.

Bei der am 9. Oct. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 140. K. preußischer Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 41,771. 2 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 26,703 und 94,242.

38 Gewinne von 1000 Thlrn. auf No. 817 2859 5089 5301 5939 9903 11,221 12,145 16,293 16,552 17,997 18,784 21,772 23,731 25,193 26,728 30,659 32,130 33,859 34,022 36,856 40,425 43,083 44,913 44,941 47,046 49,169 54,601 54,789 67,489 75,634 80,127 80,951 81,370 83,769 89,878 90,406 und 93,553.

58 Gewinne von 500 Rthlr. auf Nr. 2031 3066 3904 4156 11,407 11,790 12,390 15,002 15,836 16,847 17,731 17,966 19,913 21,504 23,301 24,098 24,665 24,949 26,412 27,018 27,452 29,703 32,558 37,663 38,861 42,469 43,783 44,118 45,169 46,268 47,522 53,752 53,859 56,816 58,141 62,355 62,391 62,822 63,346 64,333 65,873 68,247 70,215 70,386 71,569 77,459 77,918 80,096 82,648 83,003 83,156 83,745 84,598 84,679 86,058 90,398 90,881 und 93,045.

75 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 445 1044 1444 2776 3515 3744 3866 4725 10,521 11,223 12,773 15,229 15,261 15,394 18,641 19,048 19,142 21,323 21,489 23,274 24,070 25,515 27,175 27,818 28,944 30,150 31,948 33,179 34,301 34,616 37,511 38,406 40,237 40,661 40,811 40,875 41,189 42,405 43,972 44,585 45,461 45,560 45,577 46,237 47,822 47,870 49,578 52,000 52,098 57,086 58,039 59,376 60,073 61,442 63,108 65,327 66,843 66,871 67,668 68,403 68,964 69,321 70,793 73,783 74,293 75,089 83,023 83,095 83,234 83,314 84,290 86,235 88,019 89,300 und 90,921.

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 8. d. M. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 2000 auf No. 25,680. 8 Gewinne von 1000 fl. auf 3785 6789 7319 11,620 15,526 14,466 16,382 24,745. 5 Gewinne von 300 fl. auf No. 11,380 13,226 17,358 19,214 20,902. 22 Gewinne von 200 fl. auf No. 1173 1560 1765 2309 3578 8102 11,850 11,868 12,887 14,002 15,696 15,862 16,697 17,823 18,522 20,430 21,017 22,270 22,572 23,260 24,066 24,755.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 10. Oct. Der Kaiser wird am 24. d. M. die Reise nach dem Orient antreten. Er wird sich in Constantinopel sechs Tage aufhalten und geht von dort mit der Kaiserin der Franzosen und dem Sultan, von einem österreichischen, französischen und türkischen Geschwader begleitet, über Jaffa nach Jerusalem. Nach kurzem Aufenthalt dort wird der Kaiser sich nach Suez zur Eröffnung des Canals begeben. Auf seiner Rückreise wird der Kaiser Athen besuchen und von dort wahrscheinlich durch Italien nach Wien zurückkehren. (W. T.)

Paris, 10. Oct. Der Kaiser hatte sich gestern nach Versailles begeben, um der Wittwe des Marschall Niel einen Besuch zu machen. — Der „Constitutionnel" meldet, daß die Ersatzwahlen für Paris am 15. December vorgenommen werden sollen. — Aus St. Aubin wird keine neue Ruhestörung gemeldet, doch dauert die Arbeitseinstellung fort. Zur Ueberwachung der feiernden Arbeiter, deren Anzahl auf 2000 angegeben wird, sind durch Truppenrequisitionen die umfassendsten Maßregeln getroffen, welche jede weitere Ruhestörung verhindern dürften. — Der Vertreter Frankreichs am Berliner Hofe, Benedetti, verläßt heute Paris, um sich auf seinen Posten zurückzubegeben. — Wie verlautet, bereiten die Deputirten der Linken ein gemeinsames Manifest vor, welches demnächst erscheinen soll. (W. T.)

Perpignan, 10. Oct. Von der spanischen Grenze wird gemeldet, daß eine Insurgentenbande unter Anführung von Capdevilla in Catalonien gestern völlig geschlagen ist. Capdevilla selbst sowie mehrere Begleiter haben sich auf französischen Boden geflüchtet und sind alsbald entwaffnet worden; dieselben werden in einer französischen Stadt internirt werden. (W. T.)

Venedig, 10. Oct. Der Kronprinz von Preußen ist heute früh hier eingetroffen. (W. T.)

Wochenbericht.

Mit der Eröffnung unseres Landtags sind wir wieder den Kämpfen zugeführt, welche wir für die Fortbildung unserer inneren Verhältnisse zu bestehen haben.

Die Regierung will den Liberalen ein Stück Weges entgegenkommen, es fragt sich aber, ob dieses ausreicht, die Vereinigung möglich zu machen. Zu der Forderung des Finanzministers, das Deficit durch einen Zuschlag von 25 Procent auf die Einkommensteuer zu beseitigen, schütteln die Mitglieder aller Fractionen die Köpfe, da erst zu erforschen ist, ob es nicht ein anderes Mittel dazu giebt und diese Art der Deckung dem Grundübel nicht abhelfen, sondern es vielmehr verlängern würde. Eine Finanzreform ist es, die uns Noth thut und durch Ersparnisse in allen Zweigen der Verwaltung, namentlich aber im Militairwesen, zu erreichen ist. Wenn uns jetzt die Selbstverwaltung für die Kreisordnung zugestanden werden soll, so müssen wir auch die Befugniß erhalten, die Staatsausgaben in das rechte Verhältniß zu den Einnahmen zu stellen. Die vorgelegte Kreisordnung wird dem Landtage aber schwerlich genügen und daß dies bei dem verheißenen Unterrichtsgesetz noch mehr der Fall sein wird, davon ist alle Welt überzeugt. Sagt uns doch die Verschließung der Kirchen vor dem Protestantenverein, daß wir den Kampf gegen die Orthodoxie für Kirche und Schule noch in vollem Maaße zu führen haben! Heftiger als je muß er entbrennen. Die liberalen Theologen haben ihre Forderungen gestellt; weist die Regierung sie zurück, so haben die Gemeinden ihr Anrecht an die Kirchen geltend zu machen, das über das des Staates hinausgeht und durch die Verfassung anerkannt ist.

Mögen die Geister auf einander platzen; desto klarer wird unsre Zukunft werden! Das 19. Jahrhundert zieht auf allen Gebieten seine Bilanz, und seiner Rechnung vermag sich keine Macht der Erde zu entziehen. So wird es auch für die deutsche Einheit geschehen. Was die Regierung und die Volksvertretung Badens verlangt haben, muß so laut durch ganz Deutschland schallen, und bei uns in Preußen einen so scharfen Widerhall finden, daß seine Verwirklichung nicht mehr ausbleiben kann. Die Einigung Deutschlands ist als Recht der Nation erklärt und in Anspruch genommen, und wer sich ihr widersetzt, kann hiernach nur noch als Feind der Nation angesehen und bekämpft werden. Das wird in erster Linie die Regierungen Bayerns und Württembergs angehen. In Bayern kann die Auflösung der Kammern zu einer neuen wichtigen Entscheidung führen. Bei dem komischen Schauspiel, das die 8 Mal wiederholte Wahl derselben Präsidenten für die zweite Kammer gewährte, muß es den Ultramontanen wie den Liberalen klar geworden sein, daß sie das constitutionelle Staatsleben in ernsterer Weise anzufassen und auszuüben haben. An dem Volke ist es, den Liberalen zum Siege zu verhelfen, denn bliebe dieser aus, so würde das Land der Ausbeutung der Römlinge für ihre Zwecke überlassen, und es geriethe in Gefahr, von der deutschen Entwickelung ausgeschlossen zu werden. Eine solche Reaction kann die Geschichte unmöglich gestatten. Die Liberalen würden sie nicht ertragen; was sollte also wohl aus einem solchen Zustande werden? An der Hohlheit dieses bayerischen Trotzes gegen die deutsche Einheit möge sich auch die sächsische Regierung ein Beispiel nehmen, die sich mit ihrem Auftreten für ihr Recht, Gesandtschaften im Auslande zu halten, um ihre Sonder-Politik fortzuführen, d. h. mit Oesterreich und Frankreich zu intriguiren, in eine wahre Don-Quixoterie verloren hat.

In Frankreich dauert die Krisis fort. Louis Napoleon hat von Neuem gezeigt, daß er noch nicht gewillt ist, auf seine Leitung der Regierung zu verzichten. Als die kritische Frage der Kammerberufung im Ministerrathe berathen und vorgeschlagen wurde, den 2. November zu wählen, um alle Parteien zufrieden zu stellen, überraschte Louis Napoleon die Minister am Schluß mit der Erklärung, daß er den 29. November dazu bestimme. Als Grund gab er an, daß er doch nicht unter dem Drucke des Herrn Raspail handeln dürfe. Damit zeigt er seine alte Verachtung gegen die Volksstimme, hat aber auch dafür zu gewärtigen, daß diese sich mit erneueter Erbitterung gegen ihn kehrt. Hört man doch jetzt schon von Arbeiterbewegungen im Loire-Departement, die einen förmlich revolutionären Character haben. Die Opposition wird ihre Absicht, am 26. October die Eröffnung der Kammern zu fordern, nicht durchführen können, da ihr mit der Berufung die Spitze abgebrochen ist, aber mit um so schärferem Grimme wird sie am 29. November in die Kammer eintreten. — Louis Napoleon rechnet wahrscheinlich darauf, daß die Weihnachtsgeschäfte das Volk von den Kammer-Debatten abziehen werden. Hat die Regierung doch jetzt schon der Presse die ausführlichen Mittheilungen über die Kinck'sche Mordgeschichte gestattet, um das Volk zu beschäftigen, während solche Nachrichten sonst streng verpönt waren!

Wichtiger als die Zustände Frankreichs sind jetzt die Spaniens. Die Revolution hat dort eine neue Phase begonnen. Die Republikaner sind mit den Waffen gegen die Regierung in die Schranken getreten und diese hat den Kampf angenommen, um ihre Gegner zu entwaffnen. Die Republikaner sind geschlagen worden, wie es sich erwarten ließ. Ihre Partei kann nicht so viel Macht haben, wie die Generäle, denen die Armee gehorcht, und auf deren Seite die Bourgeoisie steht. Die Führer der Republikaner trifft deshalb derselbe Vorwurf, der den französischen Socialisten i. J. 1848 gemacht werden muß. Sie konnten nicht warten und griffen zu Gewaltmitteln, während ihnen die gesetzliche Entwickelung zu Gebote stand. Die Socialisten richteten sich und die Republik zu Grunde. Die spanischen Republikaner haben allerdings soviel nicht zu fürchten, weil die Regierung genöthigt ist, sich mit ihnen zu verständigen, um nicht die Folgen eines fortdauernden Bürgerkrieges auf sich zu ziehen, dem sie auf die Dauer nicht gewachsen sein würden; aber auch sie haben ihrer Sache viel geschadet. Wie es scheint, hat die Aufstellung der Candidatur des Herzogs von Genua als König von Spanien die Veranlassung zu dem Kampfe gegeben, bei dem die Republikaner den Plan verfolgten, von allen Seiten auf Madrid loszudringen, um die Regierung Serrano's und Prim's zu stürzen. Diese Candidatur war aber bis jetzt höchst zweifelhaft, da Victor Emanuel die

---

Daniel Schenkel.

Brennende Fragen in der Kirche der Gegenwart. Drei Vorträge, gehalten von Dr. Daniel Schenkel. Wiesbaden. Kreidels Verlag. 1869.

Wird die Bewegung, welche jetzt im Schooße des Protestantismus erwacht ist, zu ihrem Ziele gelangen, werden die freisinnigen Theologen in Baden und Preußen, welche an deren Spitze stehen, die Kraft besitzen, der evangelischen Kirche eine neue Form zu erkämpfen und ihr durch sie neues Leben einzuflößen, das ist eine Frage, die wohl mit Recht eine brennende zu nennen, deren Beantwortung aber nicht leicht ist.

Einer Mittelpartei, wie sie die Schüler Schleiermachers in der Theologie bilden, wird es schwer, die Massen in Bewegung zu setzen, und doch müssen sie es thun, um ihrer Sache den rechten Nachdruck zu geben, und gleichzeitig haben sie nach rechts wie nach links einen schweren Kampf zu führen

Sie haben Front gegen die von dem römischen Concil drohende Steigerung der Macht des Papstthums wie gegen die protestantische Orthodoxie gemacht, haben aber dabei auch erfahren, daß die Gleichgiltigkeit gegen das kirchliche Leben, welche die protestantische Welt ergriffen hat, ihr größtes Hemmniß bildet. Es kann nur überwunden werden, wenn sich aus dem Gegensatz, in den die Ultramontanen jetzt gegen den Liberalismus der Zeit treten wollen, ein großer geschichtlicher Kampf entwickelt, der in das deutsche Staatsleben übergeht. Dann werden die Liberalen aller Confessionen, Katholiken wie Protestanten, gezwungen werden, um ihr nationales Recht zu kämpfen, und es wird den Protestanten, welche die fortgeschrittene Bildung der Zeit über das kirchliche Leben hinausgeführt hat, davon überzeugen, daß sie sich demselben wieder zuzuwenden haben, weil in ihm ein wichtiges Element für die Volksbildung enthalten ist. Sollen wir aber dazu gelangen, so werden die, welche sich mit Schiller aus Religion zu keiner von allen Religionen bekennen, im Verein mit den Dissidenten, welche bereits den Versuch gemacht haben, dem Christenthum eine unserer Zeit entsprechende Form zu geben, den erst dahin strebenden, aber dafür doch schon viel leistenden Schülern Schleiermachers zu Hilfe eilen müssen, wenn sie den Kampf der Nationalisten gegen die Orthodoxie fortführen.

Zu den begabtesten unter diesen Schülern gehört Daniel Schenkel, dessen Schriften von dem Feuer erfüllt sind, das zu einem Agitator gehört, und dem auch die Kraft der Rede gegeben ist, die ihm überall willige Hörer sichert. Sein „Leben Jesu" war freilich nach dem von David Strauß nur ein matter Versuch, das, was die Kritik zerstört hatte, wieder aufzubauen, und selbst Schleiermachers Vorlesungen über diesen Stoff enthielten kräftigere Anschauungen, als sie sein Schüler zu geben vermochte; wo dieser aber als Kämpfer für die von der neueren Theologie begründete ethische Anschauung und die sittliche Bedeutung der Religion für das Volk auftritt, ist er von einem so tiefen Geiste und einer solchen Innigkeit für seine Sache erfüllt, daß wir ihn unsern besten Nationalschriftstellern in dieser Richtung beizählen müssen.

Wer ihn in dieser Eigenschaft kennen lernen will, braucht nur die obige kleine Schrift zur Hand zu nehmen, welche drei Vorträge über Christenthum und Cultur, über das Prinzip des Protestantismus und die in Worms von dem Protestanten-Verein erlassene Erklärung gegen das apostolische Schreiben des Papstes vom 15. Sept. 1868 enthält.

Die freie Stellung, welche Schenkel zu Luther und den übrigen Reformatoren einnimmt, ist ein großer Fortschritt für die moderne Theologie. Sie wird dadurch allen Zwanges ledig, der sie an die alten Autoritäten band, und es eröffnet sich für sie die Bahn zur Begründung einer neuen Reformation, indem sie darauf hingewiesen wird, daß sie die Grundanschauungen des Protestantismus im Geiste unserer Zeit durch völlig freies Erfassen ihres Stoffes neu zu begründen hat.

„Die Religion, sagt Schenkel, ist eine selbstständige Macht und darf mit Cultur nicht verwechselt werden. Aber was man gewöhnlich Religion nennt, die kirchlichen Dogmen, Gebräuche, Einrichtungen sind von der jeweiligen Culturstufe abhängig und beim Fortschreiten der Culturentwicklung können sich die Formen einer früheren Stufe des umbildenden Einflusses der spätern nur erwehren durch ein culturwidriges Verhalten, durch Rückfall in die Barbarei. Auf unsre religiösen Ueberzeugungen, unsre sittlichen Handlungen, unsre christlichen Lebensanschauungen übt die Culturstufe, auf der wir stehen, einen ganz entscheidenden Einfluß. Die herkömmlichen kirchlichen Dogmen und die überlieferte kirchliche Sittenlehre sind das Product einer vergangenen Culturentwickelung. Eine neue Culturperiode ist, als das Ergebniß einer geschichtlichen Nothwendigkeit, eingetreten, daher hat die Forderung, bei den Dogmen und Einrichtungen des Reformationszeitalters stehen zu bleiben, weder einen vernünftigen Sinn noch eine äußere Berechtigung. Das religiöse Leben ist ewig jung, darum bedarf es eines gesunden Aus- und Einathmungsprozesses, der Vermittlung durch die geschichtliche Bewegung und wenn von den auf der Höhe der modernen Bildung stehenden Christen gefordert wird, daß sie ihre religiösen Begriffe und Handlungen in eine culturwidrige Form fassen sollen, so darf es uns nicht wundern, wenn sich dieselben lieber von dem Christenthum überhaupt abwenden, als Ueberzeugungen heucheln, die sie nicht haben können; wenn unsere Tempel und Altäre verlassen stehen, ja wenn sich allmälig die Meinung verbreitet, die Periode des Christenthums sei abgelaufen, es habe der Menschheit seine Dienste gethan, eine neue weltgeschichtliche Aera sei angebrochen, die Aera der Culterherrschaft der Religion!" So spricht ein Theologe des 19. Jahrhunderts! Er sucht aber auch ein Heilmittel für die Religionslosigkeit, welche der Menschheit Gefahr bringen würde, wie zur Zeit des Zusammensturzes des römischen Reiches, indem er das Christenthum mit der Cultur in Einklang setzt und die freie Erforschung des Inhalts der Religion zum Princip des Protestantismus erhebt. Daß er für diese Richtung treffliche Gedanken ausgesprochen hat und als kräftiger Streiter gegen den Ultramontanismus eingetreten ist, wird ihm Jeder gern zugestehen, der die obige Schrift liest; es ist aber auch von Schenkel noch zu verlangen, daß er alle Consequenzen anerkennt und in sich aufnimmt, die sich aus der kritischen Richtung der protestantischen Theologie ergeben.

E. M.

Annahme derselben durch die Cortes und eine Volksabstimmung gefordert hat. Die Republikaner hatten es daher in ihrer Hand, dieses Spiel um die Krone in den Cortes zu verhindern. Daß sie sich statt dessen aus der Versammlung entfernten, um eine Revolution zu organisiren, war ein politischer Fehler, der sie augenblicklich um ihren Einfluß auf die Gesetzgebung bringen kann. Serrano und Prim werden ihren Sieg benutzen, um jetzt die Erhebung des Herzogs von Genua durchzusetzen, und durch sie die Monarchie zu befestigen.

Parlamentarische Nachrichten.

OC. Der Staatshaushalts-Etat für 1870 schließt in den Einnahmen mit 164,311,275 Rthlr. und in den Ausgaben einschließlich des Extraordinariums von 5,638,700 Rthlr. mit 169,711,275 Rthlr. ab. Das Deficit für 1870 beträgt mithin 5,400,000 Rthlr., um 260,000 Rthlr. mehr als i. J. 1869 und wenn man 892,482 Rthlr. für den extraordinären Mehrbedarf zu Eisenbahnzwecken hinzurechnet, deren Deckung durch ein besonderes Gesetz außerhalb des Etats gesucht wird, 6½ Mill. „Eine Steigerung der dem preuß. Staat gebliebenen Einnahmen um diesen Betrag im Jahre 1871 ist nicht zu erwarten. Ebenso wenig darf gehofft werden, daß Preußen in seinen Leistungen an den nordd. Bund, wenn demselben nicht neue Einnahmen zugeführt werden, erleichtert werden wird, da nach dem gegenwärtigen Stande seiner eigenen Einnahmen eine wesentliche Steigerung derselben nicht wahrscheinlich, während eine Steigerung der Ausgaben zur Verzinsung und Tilgung der Bundes-Anleihe nicht zu vermeiden sein wird. Derselbe Fall wird bei dem preuß. Etat für 1871 eintreten. Abgesehen davon, daß seit mehreren Jahren viele an sich nothwendige Ausgaben haben zurückgestellt werden müssen, deren Betrag von Jahr zu Jahr höher und deren Befriedigung dringender wird, so ist auch der Rest der zu Eisenbahnzwecken bewilligten Anleihe von 40 Mill. mit noch 20 Mill. zu realisiren und der Betrag von Zinsen davon mit mindestens 900,000 Rthlr. auf den Etat für 1871 zu übernehmen, während eine Verminderung der Ausgaben für die nächste Zeit bei keiner Verwaltung in Aussicht genommen werden kann." So sagt der Vorbericht zum Etat. — Seit 1868 ist eine Steigerung der Einnahmen im Ganzen nicht eingetreten, der Etat für 1870 weist sogar gegen 1868 ein Minus von 164.537 Rthlr. auf, welches Minus, verbunden mit der seit 1868 um 5,235,463 Rthlr. nothwendig gewordenen Mehrausgabe das Deficit von 5,400,000 Rthlr. bildet. — Die Specialetats der einzelnen Ministerien für 1870 gestalten sich wie folgt: I. **Finanzministerium.** Einnahmen: Domänen 9,580,820 Rthlr. (— 186,720 Rthlr. gegen 1869). Forsten 13,805,400 Rthlr. (+ 36,700). Von diesen beiden Einnahmeposten gehen die 2,573,099 Rthlr. ab, welche durch das Gesetz vom 17. Januar 1820 dem Kronfideicommißfonds angewiesen sind. Erlös aus Ablösungen und Verkäufen 860,000 Rthlr. Directe Steuern 42,889,000 Rthlr. (+ 827,000), nämlich: Grundsteuer 13,094,000 Rthlr. (+ 120,400), Gebäudesteuer 4,581,000 Rthlr. (+ 129,000), klassificirte Einkommensteuer 5,180,000 Rthlr. (+ 250,000), Klassensteuer 13,070,000 Rthlr. (+ 168,000), Gewerbesteuer 5,237,000 Rthlr. (+ 171,000), Eisenbahnabgabe 1,653,000 Rthlr. (+ 8000), verschiedene Einnahmen 73,600 Rthlr. (— 19,400). Indirecte Steuern: Rest von den an die Bundeskasse abzuliefernden Einnahmen aus den Eingangs- und Ausgangsabgaben, der Rübenzucker-, Salz-, Taback-, Branntwein-, Braumalz- und Wechselstempel-Steuer 307,800 Rthlr., für alleinige preußische Rechnung 18,205,040 Rthlr. (— 702,190), darunter Mahlsteuer 1,644,910 Rthlr. (— 44,540), Schlachtsteuer 2,265,240 Rthlr. (— 14,800), Stempelsteuer 6,777,720 Rthlr. (— 587,780), Chausseegelder 1,582,470 Rthlr. (— 24,130) u. s. w. Der Ausfall in der Stempelsteuer erklärt sich durch die Ueberlassung des Wechselstempels an die Bundeskasse. Lotterie 1,339,500 Rthlr. (—700), Seehandlung 700,000 Rthlr., preußische Bank 1,400,000 Rthlr. (— 282,000), Münzen 321,097 (+ 23,000), Staatsdruckerei 293,000 Rthlr. (+ 31,600), allgemeine Kassenverwaltung 2,254,303 Rthlr. gegen 5,931,418 im J. 1869, weil die durch Hergabe der Activbestände geschaffene außerordentliche Einnahme für 1870 wegfällt und erst durch die verlangten Steuerzuschläge gefunden werden soll. Ausgaben 31,196,634 Rthlr. (— 830,024), darunter 18,851,463 Rthlr. Beitrag zu den Ausgaben des Bundes (— 756,012); außerdem als Extraordinarium 1,078,050 Rthlr. (—136,250), darunter 10,000 Rthlr. als dritte Rate zum Neubau im Finanzministerium, 51,800 Rthlr. für die große Landes-Triangulation, 30,000 Rthlr. zur Ablösung der Rheinschifffahrts-Oktroi-Rente des gräflich Stolberg-Wernigerodeschen Hauses. (Forts. folgt.)

✱ **Berlin,** 10. Oct. Aus Frankfurt wird heut telegraphisch berichtet, daß der König um 9 Uhr dort eingetroffen ist, und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden begrüßt wurde. Der König begab sich nach Westendhall, woselbst das Dejeuner eingenommen wurde, und setzte nach halbstündigem Aufenthalte die Reise nach Baden-Baden per Extrazug fort. Bis Ende des Monats wird der König in Baden-Baden bleiben. Von dort aus wird er, wie man in Wien wissen will, dem württembergischen Königspaare in Stuttgart einen Besuch abstatten. Ein solcher dürfte wohl nicht ohne politische Bedeutung sein, und ist deshalb die Bestätigung dieser Nachricht abzuwarten. — Der Unterstaatssekretär v. Thile ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Leitung des Ministeriums in Vertretung des Grafen Bismarck wieder übernommen. — In den Berichten eines bekannten Abgeordneten, welche die „Breslauer Morgen-Zeitung", die „Elberfelder Zeitung" u. and. gleichzeitig bringen, liest man Folgendes über den Eindruck, den die Novelle des Herrn v. d. Heydt zum Einkommensteuergesetz auf das Abgeordnetenhaus machte. Der Kern dieses Entwurfes besteht darin, daß die Einschätzungs-Commissionen künftig nicht mehr allein aus gewählten, sondern zu einem Drittel aus ernannten und zwar vom Finanzminister ernannten Mitgliedern bestehen sollen. Sodann sollen nicht mehr die Bezirkscommissionen, sondern eine Centralcommission in Berlin die letzte Instanz für Reclamationen bilden. Eine andere Bestimmung des Entwurfes scheint besonders für Strousberg gemacht zu sein. Bisher war nämlich Jahreseinkommen von mehr als 240,000 Rthlr. für diesen Mehrbetrag unbesteuert. Das soll künftig aufhören und der Steuerbetrag mit dem Einkommen stetig wachsen. Das Haus hörte die Auseinandersetzungen des Finanzministers mit großer Ruhe an. Auf der Linken bemerkte man gar ironische Gesichter, die Rechte zeigte sich zuweilen ein wenig unruhig. Der Amtsvorgänger des Herrn v. d. Heydt hatte neben dem Präsidententisch eine verdeckte Aufstellung genommen; mit einer gewissen Schadenfreude hörte hier v. Bodelschwingh die Concursanmeldung seines Nachfolgers an. In der That gewinnen die Gerüchte von einer Minister-Candidatur des Herrn v. Patow wieder an Bestand. Derselbe hat sein Mandat zum Abgeordnetenhause kürzlich niedergelegt und erwartet auf Rigi-Kulm, wo er sich gegenwärtig aufhält, ab, wie sich die Dinge hier weiter entwickeln werden. Die fast von sämmtlichen Mitgliedern des Hauses unterzeichnete Löwesche Interpellation wegen der Prämienanleihe der Disconto-Gesellschaft dürfte das Ministerium v. d. Heydt auch nicht sonderlich kräftigen, zumal in dem Herrenhause dieselbe Opposition geübt wird. — Bei der Berathung des Budgets wird die Aenderung eintreten, daß nach der Vorberathung im Plenum der Staatshaushalt-Etat und der Entwurf über die Deckung des Deficits einer Commission überwiesen werden.

— Wie die „Mont.-Ztg." meldet, wird im nächsten Monat Dr. Arnold Ruge, vielseitig dazu aufgefordert, hier Vorträge über neuere Geschichte halten.

— Nach einer neuerdings aus Petersburg hier eingegangenen Nachricht, schreibt die „B. B.-Z.", ist die Ausführung des Eisenbahnprojects Litewsk-Brest-Kiew, für das der russische Kriegsminister wegen seiner strategischen Bedeutung sich ganz besonders interessiren soll, eben aus diesem Grunde als vollständig gesichert zu betrachten. Die Ausführung dieses Projects ist auch für Preußen von großer Bedeutung, weil durch dasselbe eine direkte Schienenverbindung zwischen Danzig und Odessa und somit zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere hergestellt wird.

Köln, 9. Oct. In der heute stattgefundenen Wahl für den Wahlbezirk Siegheim-Mühlheim-Wipperfürth wurden der Kreisgerichtsrath Hosius von Neuwied (nationalliberal) und der Rentier Schaeffer von Königswinter (linkes Centrum) zu Mitgliedern für das Abgeordnetenhaus gewählt.

Kiel, 9. Oct. Dem Vernehmen nach wird in nächster Woche die „Thetis" nach Danzig übergeführt, um dort abgerüstet zu werden. (Kiel. Z.)

— Die Brigg „Musquito" ist am 8. d. in Plymouth angekommen. (W. T.)

Dresden, 9. Oct. Der Antrag Biedermanns auf Erlaß einer Adresse ist mit 43 gegen 30 Stimmen verworfen.

München, 9. Oct. Die Regierung wird bei der demnächst bevorstehenden Anordnung von Landtagsneuwahlen mit einer Proclamation vor das Land treten, in welcher das Programm der Regierungspolitik dargelegt ist.

* **Frankreich.** Paris, 8. Oct. Der Kaiser befindet sich wieder ganz wohl; wenigstens versichern die Minister, die gestern mit ihm gefrühstückt, daß er einen ausgezeichneten Appetit entwickelt habe. Die Reise nach Compiegne ist auf Montag angesetzt. Der Kaiser soll mit peinlicher Ueberraschung die Kälte wahrgenommen haben, mit welcher er bei der Rückkehr von den Rennen empfangen worden ist. Der „Gaulois" berichtet, das Rouher gestern mit dem Kaiser eine lange Conferenz gehabt hat. Der ehemalige Minister ist in St. Cloud mit einem Wohlwollen empfangen worden, das nicht unbemerkt geblieben ist. Alle politischen Zirkel, vom kaiserlichen Club angefangen, legen dieser Thatsache große Bedeutung bei. Natürlich spricht man daselbst von dem baldigen Wiedereintritt Rouher's ins Cabinet. Wenn dies geschehen sollte, wird die vom Kaiser wahrgenommene Temperatur der öffentlichen Meinung noch um verschiedene Grade sinken. Denn Rouher ist gegenwärtig in Frankreich noch unpopulärer als sein Herr. — Wie man versichert, hat die Königin Isabella in einer Zusammenkunft, welche im Hotel Basilewski stattgefunden hat, endlich zu Gunsten ihres Sohnes entsagt.

— 9. Oct. Nach der „Patrie" hat sich der gestern beim Justizminister Duvergnier zusammengetretene Ministerrath mit folgenden Fragen beschäftigt: Herabsetzung des Octroi, Aufbesserung der geringsten Gehälter der Elementarlehrer, Verpflichtung, die Maires aus den Municipalräthen zu wählen, und Abänderungen zu Artikel 75 der Verfassung. — In dem gestrigen Conflicte zwischen den Truppen und den Arbeitern in St. Aubin sind 14 Personen getödtet und 22 verwundet worden. Unter den Opfern sind 3 Personen, die an den Ruhestörungen keinen Antheil genommen hatten. Es haben heute keine weiteren Unruhen stattgefunden, aber die Arbeiter beobachten noch eine drohende Haltung. Ein Bataillon Chasseurs ist von Toulouse requirirt worden, und man hofft, daß die Gegenwart der Truppen weitere Ruhestörungen verhindern wird. — „Constitutionnel" erklärt, daß die Politik der Regierung dem Geiste der kaiserlichen Botschaft und des Senatsconsultes treu bleiben wird. Die Regierung kümmere sich sehr wenig um die Eventualitäten, mit welchen ihr die revolutionäre Partei droht. Sie sei überzeugt, daß die Thatsachen alle Mißverständnisse beseitigen werden. Der gesunde Sinn des Publikums verurtheile die Aufreizungen der revolutionären Blätter. — Aus Rouen wird gemeldet, daß daselbst unter dem Vorsitze des Deputirten Pouyer-Quertier eine Versammlung gegen den Handelsvertrag mit England abgehalten wurde. Eine zweite Versammlung ist auf nächsten Dienstag berufen.

Rußland. Petersburg, 9. Oct. Der französische Botschafter, General Fleury, ist Ueberbringer des Antwortschreibens des Kaisers Napoleon auf die Seitens des Kaisers Alexander ergangene Einladung zum Besuche der 1870 in Petersburg stattfindenden Industrieausstellung. In dem Schreiben drückt der Kaiser seinen Dank für die Einladung aus und verspricht zu kommen, falls sein Gesundheitszustand und die politische Lage die Reise nicht verhindern.

Italien In Rom sind bereits 69 Bischöfe zum Concil eingetroffen; es werden im Laufe dieser Woche 30 andere erwartet. Im Ganzen rechnet man auf ca. 500 Prälaten. Vor etwa vier Wochen sind von Rom aus an alle französischen und mithin wohl auch an alle anderen Bischöfe der katholischen Christenheit vertrauliche Anfragen über die Stellung der Betreffenden zu dem Lehrsatze von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes gerichtet worden. Von allen Mitgliedern des französischen Episcopats haben bisher nur drei darauf geantwortet, während die anderen eine bestimmte Auskunft in den ihnen geläufigen Redeformen zu umgehen gewußt haben.

Florenz, 9. Oct. Das Parlament wird durch den Ministerpräsidenten mit der Verlesung eines königlichen Manifestes eröffnet werden. (W. T.)

Spanien. Madrid, 8. Oct. Die Regierung hat beschlossen, alle diejenigen Mitglieder der Provinzial- und Municipalräthe, welche die republikanische Bewegung begünstigt haben, vor Gericht zu stellen. — Aus Cuba liegen Nachrichten pr. atlant. Kabel vom heutigen Tage vor, nach welchen sich die Situation dort wesentlich verbessert hat. Die Insurgenten sind größtentheils geschlagen und zerstreut und stellen sich vielfach freiwillig den Behörden. (W. T.)

— 9. Octbr. Nach hier eingegangenen Mittheilungen haben in Valencia gestern Ruhestörungen stattgefunden. Die telegraphische Verbindung zwischen hier und Valencia erwies sich im Laufe des Tages als unterbrochen. — Nach Berichten, welche die Regierung aus Catalonien, Aragon und Andalusien empfangen, hat der Aufstand erheblich an Boden verloren. (W. T.)

Amerika. New-York, 5. Oct. Der Dampfer Hornet, der für einen cubanischen Kaper gehalten wird, ankerte am Sonntag bei Smithville in Nord-Carolina, um Kohlen einzunehmen. Der Marschall ließ denselben mit Beschlag belegen und nach Wilmington bringen, woselbst er festgehalten wird, bis weitere Befehle von den Behörden in Washington eintreffen. — Die atlantischen Staaten wurden am Sonntag und Montag von einem heftigen Gewitter heimgesucht, und zumal die Eisenbahnen erlitten von der durch den Regen verursachten Ueberschwemmung großen Schaden.

— 8. Oct. Der in New-Brunswick durch die Sturmfluth am Montage entstandene Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt. (N. T.)

Danzig, den 11. October.

* Der Chef der Marine-Station der Ostsee, Hr. Contre-Admiral Heldt, ist, von Kiel kommend, gestern Abends behufs Inspicirung der hiesigen Königl. Werft hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

* Bei der am Sonnabend vorgenommenen Messung des zufließenden Wassers im Hochreservoir bei Ohra ergab sich ein Zuflußquantum von 350,000 Cubikfuß innerhalb 24 Stunden. Damit ist den an die Leitung gestellten Anforderungen mehr als genügt, da bekanntlich nur 300,000 Cubikfuß in Aussicht gestellt und beansprucht wurden. Das Wasser ist schon jetzt vollständig geklärt und trinkbar, ein Zeugniß für die gute Asphaltirung der Leitungsröhren.

* Heute wurde das Prangenauer Quellwasser in die Röhrenleitungen der Außenwerke geführt. Die an verschiedenen Stellen in Petershagen, Schwarzenmeer, Sandgrube, bis zum Olivaerthor angestellten Versuche in Bezug auf die Steigkraft des Wassers haben die befriedigendsten Resultate ergeben.

* Bei der heute stattgefundenen Ersatzwahl für zwei ausgeschiedene Mitglieder des Kirchenrathes von St. Marien wurden die Herren Berger und Pretzell gewählt.

* Von Herrn Toeplitz und Co. wird uns mitgetheilt, daß der directe Verkehr, welcher bis jetzt mit Galizien bestand und nur die Städte Krakau und Lemberg umfaßte, jetzt zu ermäßigten Sätzen nicht nur auf die früheren Stationen der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn und der Carl-Ludwigs-Bahn beschränkt bleibt, sondern sämmtliche Stationen der letzteren Bahn umfaßt und ausgedehnt worden ist auf die Stationen der Bahn Lemberg-Brody, Lemberg-Czernowitz und Jassy. Dieser directe Verkehr ist zwischen den Directionen der K. Ostbahn, der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Bahn, der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn, Carl-Ludwigs-Bahn, Lemberg-Brody, Lemberg-Czernowitzer Bahn, vereinbart worden und tritt mit dem 15. d. M. in Kraft. Die Tarife sind im Druck und können die Interessenten vorläufig die Sätze für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und Mais bei den HH. B. Toeplitz u. Co. erfahren. Wichtig ist es, daß die Frachtsätze, welche bis jetzt nach Krakau und Lemberg in 3 Valuten bestanden, nämlich in Preußisch Courant für den Theil der Ostbahn, in Russischen Banknoten für den Theil der Warschau-Bromberger und Warschau-Wiener Bahn und in Oesterreichischen Banknoten für den Galizischen Theil, jetzt nur in Preußisch Courant pro Zoll-Centner festgesetzt worden sind. Die Calculation ist dadurch zuverlässig und genau.

* Eine von einem militärischen Fachmanne im Verlage der Expedition der militärischen Blätter in Berlin so eben erschienene Broschüre: „Stadtbefestigung oder reine Militärfestung" wird insbesondere von den Bewohnern der Festungsstädte mit großem Interesse gelesen werden. Der Verfasser weist darin ausführlich nach, daß es dringend geboten sei, die größeren Festungen (Köln, Magdeburg, Stettin, Danzig, Königsberg) aufzugeben; es werde dies nicht bloß ohne jeden Schaden für die Landesvertheidigung, sondern sogar zu deren Nutzen geschehen können. Speziell über Danzig führt der Verfasser aus, daß es als Seefestung zu weit von der See und als Landfestung zu nahe an der See liege; auch sichere sie nicht den Uebergang über die Weichsel, da noch mehrere Arme derselben, sowie zahllose Gräben zu passiren sind. Niemand würde jemals überhaupt Danzig als Uebergangspunkt über die Weichsel wählen. Die Festung sei mehr, ja fast allein gegen einen Feind, der von Westen komme, gebaut und könne nur noch „als geschichtliche Reminiscenz" betrachtet werden; wolle man eine Küstenvertheidigung haben, so müsse Weichselmünde verstärkt, Neufahrwasser befestigt werden. Ein Fort am Putziger Wyk würde möglicherweise auch nöthig sein. In Bezug auf Königsberg gilt nach dem Verfasser ziemlich dasselbe, wie für Danzig.

* Die zu Sonnabend, 9. Oct, ins Gewerbehaus berufene Bürgerversammlung war von ca. 90 Hausbesitzern und Miethern besucht; es standen einige Paragraphen des Ortsstatuts für die Canalisation und des Regulativs für die Wasserentnahme zur Berathung. Den Vorsitz führte Hr. Dr. Kozer; als Beisitzer fungirte Hr. Holtz. Alinea 4 des § 8 des Ortsstatuts, wonach der Grundstücksbesitzer alle vom Magistrat angeordneten Aenderungen ausführen muß, auch wenn damit eine Aenderung der ursprünglich genehmigten Anlagen verbunden, ist nach der Ansicht des Hrn. Alter unannehmbar. Wenn die nach dem Statut verlangte und eingereichte Beschreibung oder Zeichnung vom Magistrat revidirt und genehmigt sei, dürfe nicht mehr verlangt werden, daß nachträgliche Aenderungen auf Kosten des Besitzers ausgeführt würden, sondern es könne dies nur auf Rechnung des Magistrats geschehen. Gleicher Ansicht sind die HH. Schornsteinfegermeister Koch und Rentier Holtz. Die Versammlung nimmt folgende Resolution an, welche dem Magistrat mitgetheilt werden soll: „Alle Aenderungen, welche der Magistrat während der Ausführung oder nach Vollendung der von ihm revidirten und genehmigten Anlagen vorschreibt, muß der Magistrat auf seine Kosten ausführen lassen." — § 11 des Ortsstatuts wird als überflüssig erachtet, da er identisch mit Alinea 4 des § 8 sei. — In § 13 des Wasserregulativs hält Hr. Alter die Bestimmung, daß der Hauseigenthümer auch für seine Miether in Bezug auf Mißbrauch oder Vergeudung des Wassers verantwortlich sei, für ebenso ungerechtfertigt als unausführbar. Jeder, der Wasser aus der städtischen Wasserleitung entnehme, sei es Eigenthümer oder Miether, müsse für sich die Verantwortung tragen. Hr. Koch will den ganzen Paragraphen verwerfen; daß der Magistrat strenge Vorschriften mache, wäre recht, aber den Eigenthümer für alle Bewohner des Hauses verantwortlich zu machen, sei unerhört. Hr. Bäckermeister Bahl beantragt, da es zu Reclamationen beim Magistrat zu spät sei, die Versammlung möge sich direct an die K. Regierung wenden mit der Bitte, die §§ 8, 13, 16 und 17 nicht bestätigen; es soll sofort ein Comité gewählt werden, welches diesen Antrag der K. Regierung übermittelt. Die HH. Schmidt, Koch und Holtz wollen nicht, daß man in dieser Angelegenheit die Hilfe der Regierung anrufe; die Vertreter der

Bürgerschaft, der Magistrat und die Stadtverordneten, würden hoffentlich den Wünschen der Versammlung gerecht werden. Hr. Rentier v. Brauneck stimmt Hrn. Bahl bei; der beste Weg sei der zur K. Regierung, beim Magistrate sei jeder Schritt unnütz. Hr. Dr. Kozer glaubt, daß die Vertreter der Stadt darüber erfreut sein werden, wenn die Bürgerschaft so regen Antheil an den neuen Einrichtungen nimmt. Wenn man vor der Wahl der jetzigen Stadtverordneten gewußt, daß so kostspielige Einrichtungen ausgeführt werden sollten, hätte man sich wahrscheinlich besser vorgesehen und den Herren die Frage vorgelegt, ob sie für oder gegen diese Anlagen wären. Jetzt müsse man Vertrauen haben, daß sie die ihnen vorgetragenen Wünsche berücksichtigten. Hr. Moritz steht auf neutralem Standpunkt und will die Selbstverwaltung beibehalten. Man solle abwarten, was in der Dienstagssitzung die Stadtverordneten bei der Schlußberathung festsetzten. Hr. v. Brauneck würde Danzig glücklich preisen, wenn darin, wie ein Vorredner den Wunsch geäußert, Magistrat, Stadtverordneten und Bürgerschaft Eins wären; das sei hier aber durchaus nicht der Fall. Bedauerlich sei, daß die von einzelnen HH. Stadtverordneten öfters gemachten ganz guten Anträge von der Majorität nicht acceptirt würden. — Der Bahl'sche Antrag, die K. Regierung anzurufen, wird abgelehnt; der Alter'sche Antrag, daß jeder Wasserentnehmer selbst verantwortlich sei, wird, nachdem Herr Koch seinen Antrag hiernach modifizirt hat, einstimmig angenommen. — § 17 des Regulativs wird von Herrn Holtz mehrere Male verlesen und endlich der Antrag des Herrn Alter, daß nach den durch die Stadtverordneten vorgenommenen Aenderungen dieser Paragraph als den Wünschen der Bürgerschaft entsprechend erklärt werde, angenommen. Der anwesende Stadtverordnete Hr. Biber erklärte bei dieser Gelegenheit, um seine persönliche Meinung befragt, daß dieser amendirte Paragraph die Bürgerschaft vor jeder Willkür schütze; die auch vom Magistrat acceptirten Bestimmungen desselben gäben vollwichtige Garantie dafür, daß Niemandem werde zu nahe getreten werden, welche Befürchtung überhaupt ungerechtfertigt sei, da die städtischen Behörden den besten Willen hätten, das Interesse der Bürgerschaft in jeder Weise zu fördern. — § 12 des Ortsstatuts bestimmt, daß mit Ausführung der Wasserleitung die bisherigen aus der Radaune gespeisten öffentlichen Brunnen eingehen, und daß an den von der Communalbehörde für geeignet befundenen Stellen Wasserständer errichtet werden, die aus der neuen Wasserleitung gespeist werden. Herr Alter wünscht, daß in der an den Magistrat zu richtenden Petition gesagt werde, wenn derselbe auf die in dieser Versammlung geäußerten Wünsche der Bürgerschaft eingehe, so sei anzunehmen, daß die meisten Eigenthümer die Wasserleitung in ihre Häuser führen würden; wenn die Wünsche aber keine Berücksichtigung fänden, so müßten so viele öffentliche Wasserständer als möglich aufgestellt werden, damit Jeder sich daraus seinen Bedarf entnehmen könne. Hr. Holtz wünscht ebenfalls, daß der Magistrat so viele Ständer aufstelle, daß Niemand gezwungen werde, sich der Wasserleitung wegen Mangels an öffentlichen Brunnen anzuschließen. Hr. Biber weist nach, daß die Communalbehörde vorläufig noch keine Bestimmungen darüber treffen könne, wo und wie viele Wasserständer aufzustellen seien; jedenfalls würden mindestens eben so viele aufgestellt werden, als gegenwärtig benutzbar wären und die ärmeren Stadttheile würden natürlich eine größere Zahl derselben erhalten, als viele Straßen der Rechtstadt. Ob der Magistrat die gegenwärtige, so wenig Theilnehmer zählende Versammlung als eine Vertretung der gesammten Bürgerschaft ansehen könne, und sich veranlaßt finden werde, nach dem Antrage der HH. Alter und Holtz zu entscheiden, scheine ihm sehr zweifelhaft. Nach einigen Gegenbemerkungen der HH. Koch, Alter und Moritz nimmt die Versammlung den Alter-Holtz'schen Antrag an. — Während der Discussion war der Vorsitzende, Hr. Dr. Kozer, genöthigt, wegen einiger allzu drastischen Ausdrücke, deren sich Hr. Schornsteinfegermeister Koch im Eifer der Rede bediente, die Verzeihung der Versammlung zu erbitten. — Um 10 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

* [Die Kunstreiter-Gesellschaft des Hrn. Gaetano Ciniselli] passirte heute Nachmittag auf ihrer Reise nach Petersburg per Extrazug Dirschau; sie wird nächsten Dominik Danzig einen Besuch abstatten.

— Pelplin. [Anfechtung eines Testaments. Päpstliche Entscheidung.] Der zu Hanau verstorbene Generalvikar Hasse hat bekanntlich sein ganzes Privat-Vermögen, wie auch 4000 Rt., welche auf sein Leben bei einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft versichert waren, der Kirche vermacht. Wie verlautet, beabsichtigen die Verwandten des Verstorbenen, diese testamentarische Verschreibung anzufechten. — Vor einiger Zeit sah sich der Hr. Bischof von der Marwitz veranlaßt, die an der Domkirche zu Pelplin angestellten 4 Domvicare von ihren Aemtern zu suspendiren. Sowohl der Hr. Bischof als auch die betreffenden Vicare unterbreiteten ihr Anliegen dem päpstlichen Stuhle in Rom. Endlich hat der Hr. Bischof insofern Recht bekommen, als den Vicaren nicht mehr in Pelplin, sondern in anderen Orten der Culmer Diöcese Stellen angewiesen worden sind. (Brb. Z.)

* Dem Kreisger.-Rath Schultze in Dt. Krone ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt, der Staatsanwalt v. Bismarck in Anclam ist zum Kreisgerichtsrath in Flatow, der Auscultator Bayer in Bromberg zum Referendarius ernannt worden.

Königsberg, 10. Oct. Bei dem bereits gemeldeten Brande, welcher am 6. d. hier die sogenannte Hinterwaage zerstörte, sind nach der „Ostſ.-Z." die nachbenannten Versicherungs-Gesellschaften mit folgenden Summen betheiligt: North-British und Mercantile 50,000 Rt., Hamburg-Bremen 37,000 Rt., Royal 38,000 Rt., Neue Preußische Versicherungs-Gesellschaft in Berlin 25,000 Rt., Imperial 10,000 Rt., Liverpool-London and Globe 16,000 Rt., Londoner Phönix 11,000 Rt., Deutscher Phönix 7000 Rt., Gladbach 3000 Rt., Westdeutsche in Essen 15,000 Rt., Magdeburg 22,000 Rt., Leipzig 40,000 Rt., Basel 20,000 Rt., Elberfeld 10,000 Rt., Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt 5000 Rt.

Königsberg. Der amerikanische Gesandte Bancroft ist aus Berlin hier angelangt und beabsichtigt, die Stadt und besonders die Kant-Statue und alles auf unsern heimischen Philosophen Bezügliche in Augenschein zu nehmen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

* [Aus den „Berliner Wespen."] In dem eben erschienenen Schulprogramm des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums heißt es in dessen Chronik: „Der Oberlehrer Dr. Preuß gab kurz vor Weihnachten des vorigen Jahres sein Amt auf." Daß Hr. Dr. Preuß diese Aufgabe nur flüchtig löste, davon schweigt des Ranke Höflichkeit.

Paris, 7. Oct. Die telegraphischen Depeschen, welche man aus Bordeaux erhalten, habe die Consequenzen des neuen Feuers im dortigen Hafen bedeutend übertrieben. Es brannte nur ein Branntwein- und Wein-Magazin ab. Glücklicher Weise war man schnell Herr des Feuers, das die benachbarten ungeheuren Holzmagazine bedrohte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 10. Oct. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 97, Anleihe de 1859 65½, Amerikaner de 1882 87¾, österr. Bankactien 698, Creditactien 247, Darmstädter Bankactien 307, Oesterr.-franz. Staatsbahn 357½, Bayerische Prämienanleihe 104, Badische Prämienanleihe 103, 1854er Loose 71½, 1860er Loose 77¼, 1864er Loose 111½, Lombarden 242. Matt.

Wien, 10. Octbr. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 256,00, 1860er Loose 94,40, 1864er Loose 115,25, Anglo-Austria 253,25, Franco-Austria 99,00, Lombarden 250,50, Napoleons 9,82. Geschäftslos.

Bremen, 9. Oct. Petroleum, Standard white, loco 7⅞ bez., nach Lieferung 7⅛, Abladung 7¼.

Amsterdam, 9. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 192, pr. März 191. — Wetter bewölkt.

London, 9. Oct. [Schluß-Course.] Consols 93¼. 1% Spanier $26\frac{11}{16}$. Italienische 5% Rente $52\frac{11}{16}$. Lombarden $20\frac{11}{16}$. Mexicaner 12⅜. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 88½. Silber $60\frac{7}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 42⅛. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 84⅛. — Geschäftslos.

Liverpool, 9. Oct. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 7—8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅞, middling Amerikanische 12⅜, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 8½, New fair Oomra 9⅜, Amerikanische November-December-Verschiffung 11½. — Bessere Frage.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhige Haltung.

Paris, 9. Oct. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,35—71,25—71,27½. Ital. 5% Rente 53,05. Oester. Sts.-Eisenbahn-Actien 762,50. Credit-Mobilier-Actien 210,00. Lombard. Eisenbahn-Actien 522,50. Lombardische Prioritäten 237,75. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien 625. Türken 42,55. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 95⅛. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet. — Matt und fast geschäftslos.

Paris, 9. Oct. Rüböl pr. October 99,75, pr. Januar-April 100,50, pr. Mai-August 101,00. Mehl pr. October 56,75, pr. November-Februar 57,25, pr. Mai-August 57,75. Spiritus pr. October 63,50.

Antwerpen, 9. Oct. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unbegehrt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½, pr. November-December 59. — Steigend.

Newyork, 9. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 30¼ (höchster Cours 30⅜, niedrigster 30½), Wechselcours a. London i. Gold 109, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 120⅜, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 119⅜, 1865er Bonds 118⅛, 10/40er Bonds 109, Illinois 133, Eriebahn 33, Baumwolle, Middling Upland —, Petroleum raffinirt 32¼, Mais 1.01, Mehl (extra state) 5.70—6.30.

Philadelphia, 9. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32¼. (N. T.)

Berlin, 11. Oktober. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Oct. . . .	56	59	3½% ostpr. Pfandb.	70 4/8	70 4/8
Roggen flau		d	3½% westpr. do. .	70 5/8	70 6/8
Regulirungspreis	47	47	4% do. do. .	78 6/8	79
Oct.	46 5/8	47 3/8	Lombarden	140	138 7/8
Octbr.-Novbr. .	45 7/8	46 4/8	Lomb. Prior.-Ob. .	238 4/8	239
April-Mai . . .	44 7/8	45 4/8	Oester. Silberrente	57	57 4/8
Rüböl, Oct. . . .	12 5/12	12 7/12	Oesterr. Banknoten	83⅛	$83\frac{3}{16}$
Spiritus matt			Russ. Banknoten .	76	76 1/8
Oct.	15¾	15¾	Amerikaner	88 6/8	88 6/8
April-Mai . . .	15⅛	15⅛	Ital. Rente	52 6/8	52 7/8
5% Pr. Anleihe .	101 2/8	101 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
4½% do.	93 3/8	93 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.24
Staatsschuldsch. .	78 5/8	78 2/8			

Fondsbörse: sehr fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Oct.

Weizen pr. 5100℔ weichend,
loco alter fl. 530—560 Br., fl. 555 bez.
frische Weizen:

fein glasig und weiß	127—134℔	fl. 480—510 Br.	fl. 300 bis 465 bez.
hochbunt . . .	126—128℔	„ 445—465 „	
hellbunt	124—126℔	„ 430—440 „	
bunt	124—126℔	„ 410—420 „	
roth	126—130℔	„ 400—430 „	
ordinair . . .	114—120℔	„ 330—360 „	

Roggen pr. 4910℔ matt, Schluß niedriger, loco 118/9—120℔ fl. 290, 123—124/5℔ fl. 305—310, 125℔ fl. 310 bezahlt. Auf Lieferung pr. Mai-Juni 1870 122℔ fl. 320 bez.
Gerste pr. 4320℔ kleine 106℔ fl. 246 bezahlt.
Erbsen pr. 5400℔ loco weiße Koch-, Mittelwaare fl. 355—365 bez., weiße Futter-, auf Lieferung pr. Frühjahr 1870 und pr. April-Mai 1870 fl. 340 bez. und Br.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco, 15⅝ Rt. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.24 Br., 6.24 bez., Hamburg 2 M. 150½ bez., Amsterdam, kurz 142⅝ Br., Westpr. Pfandbriefe 4½% 85⅞ Br.

Frachten. London pr. Dampfer 3s 6d bis 3s 8d, Hull pr. do. 3s 3d bis 3s 4½d bis 3s 6d, Firth of Forth pr. Segel 2s 4d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, London 16s pr. Load Balken, Hull 15s pr. Load Balken, 17s 9d pr. Load eichene Balken, gerades und mastiges Buchholz, Hartlepool 2s 3d pr. 500℔ Weizen, Dundee 13s 6d pr. Load Balken, Ost-Norwegen, Christiania fiord 12 ß. pr. Tonne Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. October. [Bahnpreise.]
Weizen auch heute, besonders für alle rostigen, magern u. abfallenden Güter von leichterm Gewicht flau und 110/115—118 bis 120—122/23—126/27 ℔ schon von 50/60—65/67½/70 Sgr. bez., weniger mit Rost befallen, überhaupt vollkornig bedingen 124/25—126/28—130/32℔ je nach Qualität von 71/72½/75/77½ Sgr. Extra weiß 132/33, extra glasig 134℔ 82½—83½ Sgr. Alles pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen heute 118 119/20—121—122/23—124—125℔ bezahlt 48½—50, 51, 51½. 52½ Sgr. pr. 81⅝℔.
Erbsen nach Qualität von 58½—60 Sgr. pr. 90℔
Gerste, kleine 105/8℔ nach Qual. von 40—42 Sgr., große 108/10—112/15℔ nach Qual. von 42—45 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 26/28 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus 15¾, ⅞ Rt. bez.

Getreide-Börse. Wetter schön und milde. Wind W. — Auch heute mußten Weizenpreise gegen Sonnabend wieder fl. 10 pr. Last heruntergesetzt werden, um 200 Lasten neuen und 60 Lasten alten verkaufen zu können. Die Zufuhr war reichlich. Bezahlt wurde für bunt 119/20℔ fl. 375, 124, 126/7℔ fl. 405, fl. 410, 126, 127℔ fl. 415, 420, roth 126℔ fl. 420, hellbunt 124℔ fl. 420, 125/6℔ fl. 425, fl. 430, 126/7℔ fl. 440, 128/9℔ fl. 450, hochbunt glasig 129, 129/30℔ fl. 460, 465, weiß 132℔ fl. 500, alt 130/1℔ bunt fl. 500, weiß 132/3℔ fl. 555 pr. 5100℔. — Roggen loco billiger, 118/9, 120℔ fl. 290, 121℔ fl. 300, 122℔ fl. 300, fl. 306, 123℔ fl. 305, 124℔ fl. 306, 124/5℔ fl. 310, 125℔ fl. 315, 127/8℔ fl. 310 pr. 4910℔ nach Qualität. Umsatz 130 Lasten. Auf Lieferung Mai-Juni à fl. 320 pr. 4910℔ bezahlt. — Weiße Erbsen fl. 355, fl. 357½, fl. 360, fl. 365 nach Qualität pr. 5400℔, pr. April-Mai-Lieferung fl. 340 pr. 5400℔ bezahlt. — Kleine Gerste 106/7℔ fl. 246 pr. 4320℔. — Spiritus 15¾, 15⅝ Rt. bezahlt.

London, 8. Octbr. (Kingsford & Lay.) Der Versuch, die rückgängige Bewegung der Weizenpreise, über die wir letzt berichteten, zu hemmen, glückte nicht und wir hatten wiederum flaue Märkte im Königreiche bei einer ferneren Reduction von 1—2s pr. Qtr. Wir müssen diesen Rückgang vornehmlich den großen Zufuhren von fremdem Weizen und Mehl zuschreiben, die den Consumbedarf übersteigen; Importeurs, die zum Landen nicht geneigt sind, forcirten Verkäufe. — Sommergetreide war gleichfalls vernachlässigt, Hafer mit Ausnahme der feinen alten Sorten war 1s pr. Qtr. billiger. Bohnen, Erbsen und Gerste wichen 1—2s pr. Qtr., einige Märkte an der Ostküste ausgenommen, wo Futtergerste zu letzten Raten gut begehrt war. — Mehl schleppend, 1s pr. Faß und Sack niedriger. — Die Zufuhr an der Küste bestand in vergangener Woche aus 101 Ladungen, darunter 52 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 102 Ladungen (53 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Beste Qualitäten an der Küste angekommenen Weizens wurden fest gehalten, geringere Sorten hingegen waren sehr schleppend und da am Ende der Woche die Ankünfte zunahmen, zeigten Preise rückgängige Tendenz, Mais fand mehr Beachtung zu einer Avance von ungefähr 6d pr. Qtr., während Gerste leichter käuflich war. Für Roggen waren die Gebote, die vom Continent gemacht wurden, zu niedrigeren Raten. Leinsaat war weniger gefragt. Das Geschäft in schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung war im Stillstande, eine gelegentliche Transaction in Gerste ausgenommen. — Die Zufuhren von fremdem Weizen und Hafer waren in dieser Woche groß, von Gerste und englischem Getreide klein. — Der Besuch zum heutigen Markte war schwach, für englischen Weizen hatten wir fast keine Nachfrage, Müller zeigten auch keine Neigung fremden Weizen zu kaufen außer zu niedrigeren Preisen und da Inhaber in eine Reduction sich nicht fügen wollten, blieben Notirungen nominell die des vergangenen Montags. — Neuer Hafer war 6d pr. Qtr. billiger, anderes Sommergetreide unverändert im Werthe. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 20s, für Segelschiffe 50s %, zweiklassige 60s %.

Wolle.

Berlin, 9. Oct. (B.- u. H.-Z.) In der vergangenen Woche wurden nur ca. 800 Ctr. Hinterpommern Anfangs der 50er an einen sächsischen Kämmer und ca. 1000 Ctr. an inländische Tuchfabrikanten abgegeben.

Breslau, 9. Oct. (B.- u. H.-Ztg.) In dieser Woche wurde ein Quantum von ca. 1500 Ctr. aus dem Markte genommen, hauptsächlich gute volhynische, polnische und posensche Mittelwollen von 48—58 Rt., einige desgleichen feinere Partien bis Mitte der 60er, und Gerberwollen in den 40ern; 300 Ctr. diverse Lammwollen in den 60r und 70r Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Oct. 1869. Wind: SSW.

Eingekommen: Coates, Bolivar (SD.), Cronstadt, leer.

Gesegelt: Steen, Maria, Oldenburg; Berg, Johanna, Hamburg; Zessin, Borussia, London; Kuiper, Menettha, Dortrecht; Ewert, Ernst, Plymouth; Smith, Barbara, Tynedock; Martens, Martin; Brouwer, Johanna; beide nach Bremen; Jarling, Rosa, Hamburg; Lomas, Onward, Belfast; Kraeft, Ulrich v. Hutten, Antwerpen; Albrecht, Paul Gerhard, Grimsby; Lloyd, Elizab. Thomas, Leith, Getreide. — Grönwald, Victor, Haparanda, Spiritus.

Den 10 Oct. Wind: WSW.

Angekommen: Kürtzfeldt, Sophie, Greifswald, Ballast. — Krüger, Victor (SD.), Stettin, Güter. — Brougers, Confiance; Jensen, Anna Catharina; beide von Dortrecht mit Schienen. — Jeusen, Haabet, Stavanger, Heringe. — Byl, Wilhelmine Pietronella, London, Theer. — Hinrichs, Harmkea, Antwerpen, Asphalt.

Gesegelt: Mews, Alex. Gibsone, Paimboeuf, v. d. Laan, Burger, Rotterdam; beide mit Holz. — Lund, Nordstjernen; Nielsen, Axel; Christensen, Valykrien; alle 3 nach Norwegen; Innes, Standard, Hartlepool; sämmtlich mit Getreide.

Den 11. Oct. Wind W.

Angekommen: Soetebehr, Christine; Wegner, Blume; Faje, Hoffnung; alle 3 von Hamburg mit Gütern. — de Boer, Harmonie, Toenningen; Holtz, Bertha Rammi, Greifswald; Christiansen, Eigoth, Kiel; sämmtlich mit Ballast. — Pannemann, Margarethe, Peterhead; Ericksen, Broederne, Wick; beide mit Heringen. — Albers, Lucia, Bremen, Petroleum. — Jasmund, Ceres, Papenburg; Prius, 2 Gebroeders, Hartlepool; Fierke, Bertha, Sunderland; sämmtlich mit Kohlen. — Borgwardt, Mazzini, Olsen, Gurine; beide von Stralsund mit Schlemmkreide. — Soerensen, Agenese, Rouen, Wein. — Pundt, Elise, Bremen, Petroleum. — Johannsen, Wladimir (SD.), Rostock nach St. Petersburg.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 9. Octbr. 1869. — Wasserstand: 5 Zoll.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: H. Müller, R. Meyer, Harz und Asphalt.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
C. Fleischer, L. Karliner, Warschau, Danzig, Eschert, 1 Kahn,	20	15	Leins.
F. Mianowitz, M. Glaß, do., do., do.,	19	20	Rogg.
J. Greiser, A. Glaß, do., do., do.,	20	19	do.
J. Reisfeld, S. Kronsilber, Pulaw, do., 2 Galler,	35	—	do.
H. Zeitz, J. Askanas, Plock, do., Steffens Söhne, 1 Kahn, 12 Last Weiz.,	12	—	Rübs.
G. Klüner, Oberfeld, do., do., do.,	17	—	Leins.
Ders., Rogazinsky do., do., R. Damme, do.,	10	28	Rogg.
F. Mattig, ders., Zator, do., do.,	10	46	do.
J. Pflugrath, ders., do., do., do.,	13	58	do.
G. Wolff, ders., do., do.,	9	35	do.
Ders., Lud. Flatau, Plock, do., Steffens S., 3. 15 Weiz., 10. 53 Rogg.,	4	51	Leins.
A. Hartmann, J. Askanas, do., do., ders., 1 Kahn,	20	—	Rogg.

Jakowsky, L. Rasmus, Lenk, Bromberg, do., 18 Last Faßh.
H. Goldsinger, L. Blaß, Gniazdkow, do., 1 Traft, 40 St. h. H., 480 St. w. H., 5 Last Faßh.
S. Brekner, S. Schnur, Jarostau, do., do., 10 Last Weiz., 15 Last Rogg., 15 Last Hafer, 2 Last Erbsen, 556 St. w. H., 24 Schfl. Bohnen und 1½ Last Wicken.
M. Gromada, B. Adler, Ulano, do., do., 1000 St. w. H.
J. Niculak, F. Friedmann, do., do., do., 984 St. w. H.
S. Süskind, Blumfeld, Kazmierz, Bromberg, do., 338 St. w. H., 4 Last Faßh., 3300 Eisenbahnschw. u. 1500 Schock Bandstäbe.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	12	340,54	11,9	NW., flau, klar u. wenig bewölkt.
11	8	341,61	10,4	NW., flau, bezogen und diesig.
	12	341,94	12,0	NW., flau, bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 9 October.

Berlin-Anh. E.-A.	183⅜ G	Staats-Pr.-Anl. 1855	115¼ bz
Berlin-Hamburg	156¾ G	Ostpreuss. Pfdbr 3½%	70⅛ G
Berlin-Potsd.-Magd.	196¼ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	88¼ bz
Berlin-Stettin	129½ G	Pommersche 3½ % do.	71¼ bz
Cöln-Mindener	118 bz	Posen. do. neue 4%	81⅞ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	183⅜ bz	Westpr. do. 3½ %	70¼ B
do. Litt. B.	167 bz	do. do. 4%	79 bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	56¾ B	do. neue 4½ %	85¼ bz G
Oester. Silber-Rente	57½ bz	Pomm. Rentenbr.	87½ B
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67¼ G	Posensche do.	84½ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	91¾ etw bz	Preuss. do.	84¾ G
Part.-Obl. 500 fl.	96¾ G	Pr. Bank-Anth.-S.	140 bz
Freiw. Anleihe	96⅝ G	Danziger Privatbank	103 bz
5% Staatsanl. v. 59	101½ bz	Königsberger do.	105 G
St.-Anl. v. 1854, 55	93½ bz	Magdeburger do.	88⅜ B
Staatsanl. 56	93½ bz	Posener Prov.	102¼ B
Staatsanl. 53	82¾ bz	Disc.-Comm.-Anth.	132½ bz
Staatsschuldscheine	78¼ bz	Amerik. rückz. 1882	88¾ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅝ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	83 bz
do. do. 2 Mon.	141⅞ bz	do. do. 2 Mon.	82 bz
Hamburg kurz	151½ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon.	56 24 G
do. do. 2 Mon.	150½ bz		
London 3 Mon.	6 24 bz	Petersburg 3 W.	84⅜ bz
Paris 2 Mon.	81¼ bz	Warschau 8 Tage	75¾ bz

Heute früh 12½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 11. October 1869.
(8033) **Dolmann,**
Hauptmann u. Batterie-Chef im Ostpreuß Feld-Artillerie-Regiment No. 1.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 6½ Uhr wurde uns ein kräftiger Knabe geboren. (8037)
Christburg, den 10. October 1869.
Kreisrichter **Krebs und Frau.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine Tochter, **Bertha Dröscher**, von einer Tochter glücklich entbunden. Dieses zeigt in Abwesenheit ihres Mannes an (8059)
J. Petrowsky.

Heute erschien die 2. Nummer des **neuen** Jahrgangs der beliebten

Modenwelt,

der billigen **Moden-Zeitung**, die dabei an Reichhaltigkeit jeder anderen gleichkommt.
Ich empfehle mich zur Annahme von
Abonnements pro Quartal 10 Sgr.
und liefere auf Verlangen eine Probe-Nummer gratis in's Haus. (7974)
Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalien Handlung,
Langgasse 55.

Auction

über Oelgemälde und Kupferstiche.

Mittwoch, den 20. October c., Vormittags 10 Uhr, Breitgasse 16, werde ich auf Veranlassung des Herrn Massenverwalters die zur O. B. Lindenberg'schen Concursmasse gehörige werthvolle Sammlung von alten Oelgemälden, Kupferstichen u. s. w. gegen baare Zahlung versteigern und lade dazu mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verzeichnisse derselben in meinem Bureau, Heiligegeistgasse No. 76, einzusehen sind.
Nothwanger, Auctionator.

Sammetbänder

mit fester Kante empfiehlt zu ermäßigten Preisen
(8048) **Ed. Loewens.**

Wir bewilligen Darlehne auf
In- und ausländische Staatspapiere.
Landwirthschaftliches Credit-Institut, Danzig,
M. Fürst,
Comtoir: 1. Damm No. 6.

Große geröstete Weichsel-Neunaugen versendet unter Nachnahme billigst (8055)
Carl Horwaldt, Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Magdeburger Sauerkohl, Dill- und Senfgurken, Teltower Rübchen, Preisselbeeren
mit auch ohne Zucker,
Kirsch- u. Pflaumenkreide, Himbeer- u. Kirschsaft,
erhielt und empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

☞ **Homöopathischen Gesundheits-Caffee von Dr. Arth. Lutze, 17 Pack für 1 Thlr., empfiehlt**
C. W. H. Schubert,
(8081) Hundegasse 15.

☞ **Feinste Sahnenkäse u. alten fetten Limburger, circa 2 Pfd. schwer, à 5 u. 6 Sgr.,** in Kisten billiger, empfiehlt **C. W. H. Schubert,**
(8080) Hundegasse 15.

Neunaugen

von 1¼ bis 1½ Rt. per Schock incl. Fäßchen, je nach Größe, offeriren und versenden gegen Nachnahme des Betrages (8030)
Herrmann & Lefeldt.

Diesjähr. Edinburg. Shortings,
à 25 Sgr. per Fäßchen, empfiehlt (8055)
Adolph Eick,
Breitgasse 108.

Die täglichen Gewinnlisten der Kgl. Pr. Klassen-Lotterie liegen in meinem Restaurations-Lokal zur Einsicht aus.
(8075) **C. H. Kiesau,** Hundeg. 119.

Prß. Lott.-Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 bei
(7320) **H. Borchard,** Berlin, Kronenstr. 55

1/4 Pr. Lotterie-Loos
soll noch abgegeben werden. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben rc. vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des Ungeziefers. (8056)
J. Dreyling sen., Kaiserl. Kgl. app. Kammerjäger, **Tischlergasse No. 31.**

Bestes Petroleum,
faß- und centnerweise, billigst bei (7999)
H. H. Zimmermann, Langefuhr.

Herings-Auction

Dienstag, den 12. October cr., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.**, über
eine kleine Partie großer Kaufmanns- und Mittel-Fettheringe,
so eben mit dem Schiffe „Den 17. Mai", Capt Tönnessen eingetroffen.
(7964) **Mellien. Joel.**

Neues Pianoforte-Magazin

in
DANZIG,
Dritten Damm No. 3, eine Treppe hoch,
Pianino's
aus der weltberühmten Fabrik von **George Schwechten,** Hoflieferant in Berlin, empfiehlt zur gefälligen Ansicht und zum Kauf
R. Dargel.

NB. Flügel aus den Fabriken Bechstein, Berlin; Wanckel & Temmler, Leipzig; Ernst Irmler, Leipzig; Hölling & Spangenberg, Zeitz; treffen in kürzester Zeit ein. (8062)

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage auf dem
2. Damm No. 3
eine
Commandite meiner Cigarren- u. Tabaks-Handlung
eröffnet habe.

Dieses mein neues Unternehmen bitte ergebenst unterstützen zu wollen.

Aeltere Einkäufe und großes Lager setzen mich in den Stand, bei der jetzt so hohen Tabaks-Conjunctur jeder Concurrenz die Spitze bieten zu können.

Gleichzeitig sage meiner werthen Kundschaft meinen aufrichtigen Dank für das Wohlwollen, welches meinem Unternehmen auf der Speicherinsel zugewendet worden und bitte mir dasselbe auch ferner zu erhalten.

Danzig, den 11. October 1869.
(8049) **E. G. Engel.**

Eskimo, Ratiné, Floconné, Velours

in neuesten Farben-Melangen und Qualitäten,
Buckskin und Velour, Beinkleider-Stoffe
in karirt, gestreift, melirt, jaspirt, hell und dunkel,
in allen Farben, Qualitäten und Sorten.
Für Kinder die haltbarsten waschächten Buckskins, 5/4 **breit von einem Thaler an, Preise überhaupt in der Art billig,** daß jeder geehrte Käufer sich das betreffende Kleidungsstück **eher durch hiesige Schneidermeister fertigen** läßt, als fertig kauft. **Hiesige Meister, die gute Arbeit und neuestes Façon liefern, werden empfohlen unter Garantie von**
(8064) **H. A. Holst, Langgasse 69.**

Die כשר feine Fleischwaaren-Handlung von
כשר R. Alexander, 2. Damm No. 13, כשר
empfiehlt ihren Vorrath von frischer und geschmackvoller Waare, als: **Salami-, Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Knoblauch-, Gewürz-, Leber-, kleine Wiener** und **Fraustädter Würste.** Rohes und abgekochtes **Pöckel- und Räucherfleisch, Pöckel- und Räucherzungen, Rouladen. Täglich frisches Beefsteaks- und Klopsfleisch rc. rc.** (8070)
Aufträge nach außerhalb werden prompt und reell gegen Postvorschuß ausgeführt.

Zu Damenkleidern

empfehle ich elegante Tuche in den brillantesten Farben.
Neue Damenpaletotstoffe
in Double und Velour. Bei großartigster Auswahl billigste Preise.
(7590) **F. W. Puttkammer.**

Winter-Unterkleider

in einer vorzüglich reichen Auswahl, sowohl in Trikot, wie von Stoffen genäht, empfiehlt zu billigen Preisen
die Leinenhandlung und Wäschefabrik
von
Kraftmeier & Lehmkuhl,
(8071) Langgasse No. 59.

Einige Speicherräume
sind billig zu vermiethen Breitgasse 62, 1 Tr.

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff,** Heiligegeistgasse 55.

Gestützt auf das mir im ersten Jahre meines Bestehens geschenkte Vertrauen empfehle ich meinen Haarschneide-Salon bei bekannt sauberer und aufmerksamster Bedienung und bitte, mich mit Aufträgen in jeder Damen- und Herren-Haararbeit, Touren, Flechten, Chignons, Locken u. s. w., wozu ich das beste Material zur Disposition habe, zu beehren. Das verehrl. Publikum mache ich auf die Sauberkeit und Eleganz meiner Arbeit und Bedienung ergebenst aufmerksam. Alle zur Conservirung des Haares erforderlichen Parfümerien empfehle unter Garantie. (8046)
Richard Lemke, Coiffeur, Kürschnerg.

Nur in bester Waare und billig verkauft Langgasse 83, 1 Dtzd. Puppenköpfe v. 3 Sgr. à Dtzd., Pferdegurte, fertig, v. 15 Sgr., Reitpeitsche 7½ Sgr., Rasirmesser v. à 3 Sgr. bis 1 Rt. 10 Sgr., Uhrhalter, früher 5 Sgr., jetzt 2½ Sgr., Uhrschnüre, früher 12½ Sgr., jetzt 2½ Sgr., Büffelhorneinsteckkämme v. 1 Sgr., Kinderohrringe v. 1 Sgr., beste 4-klingige Taschenmesser m. Fingerpfeil v. 7½ Sgr., Chemisettknöpfe v. 1 Sgr.

Spielzeug zu Spottpreisen, Larven v. 1 Sgr., Nähnadeldosen, eine Cigarre darstellend, v. 1 Sgr., Blumenkörbchen v. 1 Sgr., Cigarrenspitzen v. 4 Pf., **Broches** v. 6 Pf., 1 **Groß Steinkohlenbesatzknöpfe** v. 2 Sgr., 1 **Groß Perlmutterknöpfe** v. 7½ Sgr., 1 **Groß Metallknöpfe m. Obr** v. 5 Sgr., stählerne Uhrketten v. 1 Sgr., Aufschöpflöffel v. 7½ Sgr., Theelöffel, Lotteriespiele v. 1 Sgr., Traumkarten, Deutung der Träume nach Beobachtung hochgelehrter Männer des Alterthums, à 1 Sgr., Liebesbote à 1 Sgr., Zauberkarten à 1 Sgr., **Maschinen zum Flohfangen** à 7½ Sgr., **Damen- u. Herren-Glacéhandschuhe, Tragbänder** z. haben i. d. billigst. Berliner Papier- u. Lederwaar.-, Cigarren-, Tab.-, Wein-, Droguen-, Parfümerie-, Pfeifen-, Stock-, echte Meerschaum-, Kamm- rc. Handlung Langgasse 83. (8078)
Franz Feichtmayer.

Ebenfalls **eine vorzügl. Cigarre,** à M. 6 Rt. 20 Sgr., 100 St. 20 Sgr., 1 Rt. 20 Sgr., 2 Rt., bes. f. **Wiederkäufer.**

Königl. Preuß. Lotterie,

Gewinne der von uns oder anderweitig entnommenen Loose 4. Klasse bezahlen gegen billige Provision schon von jetzt ab. (8053)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Gesellschaftshaus

Brodbänkengasse No. 10.
Mittagstisch im Abonnement à 6 u. 8 Thlr., à la Carte zu jeder Tageszeit. Königsberger, Waldschlößchen und Grätzer Bier empfiehlt
(8069) **Eduard Lepzin.**

Nur noch kurze Zeit!

Kunst-Ausstellung

von Glas-Stereoscopen.

Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums ist die Ausstellung jetzt im hinteren Saale der Ressource „Concordia", **Eingang Hundegasse No. 83, 1 Treppe h.** bei Gasbeleuchtung.

Entree 7½ Sgr., 6 Billete 1 Rt. bei den Herren **Rovenhagen, Sebastiani** und an der Kasse. (8009)

Selonke's Variété-Theater.

Dienstag, den 12. October: **Wenn Frauen weinen,** Lustspiel. **Das erste Mittagessen,** Lustspiel. **Die Sonntagsjäger,** Posse. Ballet.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 12. October. (1. Abonnement No. 19): **Rosenmüller und Finke,** Lustspiel in 5 Acten von Dr. Carl Töpfer.

Gründe der verschiedensten Art, vor allen aber ein lebhaftes Verlangen von Seiten eines verehrten Publikums veranlassen mich, in diesem Winter eine Anzahl von Concerten im hiesigen Schützenhaussaal zu veranstalten. Um nun nach jeder Richtung hin den etwaigen Ansprüchen eines verehrten Publikums zu genügen, habe ich ein Abonnement für diese Concerte errichtet und sind dessen Bedingungen Folgende:

Ein bestimmter numerirter Platz auf acht Concerte kostet . . .	2 Rt. 20 Sgr.
Ein einzelnes Billet zu diesen Plätzen kostet	— 15 Sgr.
Logen und nichtnumerirte Plätze im Abonnemet kostet à Billet für acht Concerte	2 Rt. —
Ein einzelnes Billet zu diesen Plätzen kostet	— 10 Sgr.

Diese Abonnements-, wie auch einzelne Billets, sind von Mittwoch, den 13. October, Morgens 10 Uhr, Breitgasse 120, im Theaterbureau, sowie Letztere auch im Schützenhause des Abends an der Kasse zu haben.

Indem ich hoffe, durch das Inslebentreten dieser Concerte dem verehrten Publikum allseitig willfahrt zu haben, spreche ich noch die Bitte an dasselbe aus, sich an diesem Unternehmen recht warm betheiligen zu wollen, um so mehr, als ein Theil der Einnahme dieser Concerte dem Armenunterstützungs-Verein zufließen wird.

Sonnabend, den 16. October 1869, erstes Concert. (8054)
Emil Fischer.

Bescheidene Anfrage.

Wird für die Linde auf dem Kohlenmarkte, gegenüber der Hauptwache, die schon im August vorigen Jahres umgefahren und vertrocknet, in diesem Herbst keine neue gepflanzt werden?

S. d. T. 18. 4. 19.

Ist die Adresse noch dieselbe und darf ich auf eine Versöhnung warten? Meine Adresse ist und bleibt noch dieselbe. (7902)
5. 17.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann, in Danzig.